Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 9 —

Nr. 190 — Halver, Dienstag, 18. August 1953 — 1953

Stellungnahme zur Sowjetnote

Adenauer: Wahlmanöver

Sowjetzonen-Machthaber werden abgelehnt - Vielleicht kleiner Fortschritt

ho. Bonn, 17. August

Bundeskanzler Dr. Adenauer erklärte am Montag zu der jüngsten sowjetischen Note, daß sie unverkennbar ein Manöver zur Beeinflussung der Bundestagswahlen sei, da diese Note komme, ehe die andere beantwortet worden sei. Er lehnte die Bildung einer provisorischen gesamtdeutschen Regierung mit der Volkskammer der Sowjetzone als Verrat an den tapferen Deutschen in der Ostzone ab, da die Regierung nicht aus demokratischen Wahlen hervorgegangen und ein Terrorregime sei, das von allen Parteien der Bundesrepublik abgelehnt werde.

Der Kanzler ist mit einer baldigen Viererkonferenz einverstanden, warnte aber davor, deshalb mit der Integation Europas aufzuhören. Er betonte, daß die Note an den unannehmbaren Bedingungen des Potsdamer Abkommens und der Neutralisierung Deutschlands festhalte und daß in ihr nur eines neu sei, nämlich der Angriff gegen die angeblich aggressive EVG, während Moskau bislang in seinen Noten nur die NATO der Angriffsvorbereitungen beschuldigt habe. Einen ganz kleinen Fortschritt könne man vielleicht darin sehen, daß die Sowjets jetzt von einer Teilnahme Deutschlands am Friedensvertrag sprächen, während das Potsdamer Abkommen nur von einem Friedensvertrag über Deutschland spricht. Doch müsse dazu erst der genaue russische Text abgewartet werden, da er die Note nur aus der deutschen Uebersetzung aus dem Englischen kenne.

Der Kanzler meinte, wenn ein Friedensvertrag auf der russischen Basis geschlossen werden sollte, dann bedeute das unter Verzicht auf die Integration die Neutralisierung Deutschlands, das dann zwar eine Nationalarmee besitzen solle, aber ganz allein auf der Welt stehe und mit dieser Armee seine Sicherheit nicht gewährleisten könne. Die Nationalstaaten Europas würden dann bestehen bleiben, und die amerikanische Politik würde sich von Europa abwenden, da auch ihr Ziel, die Bildung eines starken und geschlossenen Europas, dann nicht erreicht worden wäre. Dann könnte Deutschland dem russischen Sog anheimfallen, denn die Sowjetunion habe das Bestreben, durch den Kalten Krieg die Kontrolle des westeuropäischen Wirtschaftspotentials zu erlangen, um genau so stark wie die USA zu sein.

Der Kanzler, der nicht an einen heißen Krieg glaubt, da Rußland mit einer „verbrannten europäischen Erde" nichts anfangen könne, meint, daß auch die sowjetischen Rüstungen nur ein Mittel des Kalten Krieges seien. Die Sowjetunion wolle, so meint der Kanzler, Europa aus der Gemeinschaft der zur Verteidigung fest entschlossenen Nationen ausschalten. Mit abgesplitterten Nationalstaaten habe Rußland ein leichteres Spiel, denn es halte schwache Gegner nicht für beachtenswert. Vereint aber sei Europa stark.

In Deutschland sehe Moskau eine ideelle und politische Macht, die es deshalb neutralisieren wolle, um die europäische Integration zu verhindern, die ihm einen Strich durch die Rechnung mache.

Die Tatsache, daß Moskau eine neue Note sende, ohne daß die vorherige schon beantwortet wurde, zeige schon, daß sie nur wahlbeeinflussenden Charakter haben solle. Auch der Sowjetvorschlag zur Beendigung der Reparationen sei nur Propaganda, da die Bundesrepublik schon lange keine Reparationen mehr bezahle, während die Sowjets ihre Zone schamlos ausgebeutet hätten.



Vor den zahlreichen ausländischen Touristen, die in Frankreich von der Streikwelle überrascht wurden und wegen der Stillegung des Eisenbahnverkehrs nicht die Heimreise antreten konnten, sind die Engländer am schnellsten in Geldnot geraten, da ihre Devisenzuteilungen für diese Reisesaison stark beschnitten wurden. Täglich finden sich vor der britischen Botschaft in Paris zahlreiche englische Touristen ein, um finanzielle Hilfe für die Heimreise, die durch eine britische „Luftbrücke" und Omnibusfahrten zur Küste angetreten werden kann, zu erlangen. Unser dpa-Bild zeigt „heimkehrwillige" Briten vor ihrer Botschaft in Paris.

Washington: Keinen Schritt weiter

Geteiltes Weltecho zur sowjetischen Deutschland-Note

dmt. Bonn, 17. August

Die sowjetische Deutschland-Note vom 16. August hat in der gesamten Welt ein stürmisches, jedoch geteiltes Echo hervorgerufen. Während die eine Hälfte der bisher vorliegenden Kommentare in ihr nichts weiter als den Versuch einer Beeinflussung des westdeutschen Wahlkampfes sehen, glauben andere Beobachter, vor allem in den westeuropäischen Hauptstädten, in ihr einen möglichen Ansatzpunkt für Viermächte-Besprechungen zur Entspannung der Weltlage erblicken zu können.

In Washington war bis zum Montagabend das State Departement mit der Prüfung des Dokuments beschäftigt. Amerikanische Sachverständige äußerten jedoch die Auffassung, daß die Sowjets nichts weiter als ein Propagandamanöver im Schilde führten. Die sowjetische Note spreche nicht von freien Wahlen und scheine die Frage der Oder-Neiße-Linie zugunsten Polens zu beantworten. Damit gebe sie zu erkennen, daß sich ihre Deutschland-Politik nicht geändert habe. Die meisten führenden amerikanischen Politiker sähen deshalb die sowjetischen Vorschläge als unannehmbar an.

In London sagte ein Sprecher des Foreign Office, noch könne keine abschließende Stellungnahme gegeben werden, doch sei es nicht ermutigend, daß Moskau bei seinen Deutschland-Vorschlägen von 1952 bleibe. Immerhin scheinen die Sowjets, so sagte der Sprecher, einem Treffen der vier Außenminister zuzustimmen, um die Deutschlandfrage gründlich zu klären.

Auch in Paris glaubt man, daß die Sowjets mit ihrer Note die Wahlchancen Adenauers beeinträchtigen wollten. Wichtig sei, daß die Sowjets freie Wahlen scheuten und wahrscheinlich zu verhindern suchten. Deshalb müsse die Note mit einem gewissen Pessimismus aufgenommen werden.

SPD: Adenauer soll Namen nennen

dmt. Bonn, 17. August

Der SPD-Vorstand forderte am Montag Bundeskanzler Dr. Adenauer auf, Beweise für seine Behauptung zu erbringen, daß einzelne SPD-Funktionäre finanzielle Unterstützung aus der Sowjetzone erhalten haben. Solange der Kanzler die Namen nicht nenne, betrachte die SPD seine Erklärungen als „üble Wahlpropaganda".

Aus der Umgebung des Kanzlers verlautet, Dr. Adenauer sei jederzeit bereit, den Wahrheitsbeweis für seine Frankfurter Erklärungen anzutreten.

In letzter Minute

In einer Vollsitzung von nur sieben Minuten Dauer beschloß die UNO-Vollversammlung am Montagabend, die Debatte von Einzelfragen der geplanten Korea-Konferenz dem politischen Ausschuß zu übertragen. Dieser wird seine Sitzung am Dienstag aufnehmen. Der Präsident der Vollversammlung, der kanadische Außenminister Lester Pearson, erklärte, die Vollversammlung habe nicht die Aufgabe, die Friedensregelung selbst zu erörtern. Sie habe nur den Mechanismus hierfür zu schaffen.

Bei einem schweren Verkehrsunfall in der Nähe von Arequipa in Südperu sollen am Sonntag 25 Menschen ums Leben gekommen und 10 verletzt worden sein. Berichten zufolge, die am Montag in Lima eingingen, stürzte ein Autobus von einer Klippe 100 Meter tief ab.

1500 Ampullen Polamidon und 100 Ampullen anderer Rauschgifte wurden von der Polizei in der Bochumer Wohnung des 34 Jahre alten Knappschaftsarztes Dr. Bartha gefunden, der am 10. August in Letmathe die Mutter seiner 26 Jahre alten Geliebten mit einem Seziermesser erstach. Polamidon ist ein chemischer Ersatz für Morphium. Dr. Bartha verweigerte bisher jede Aussage über die Herkunft des Rauschgiftes.

Mossadeqs Mob tobt durch Teheran

Weitere Verhaftung königstreuer Offiziere — Zahedi noch frei

dmt. Teheran, 17. August

In Teheran kam es am Montag zu neuen Demonstrationen gegen den nach Bagdad geflüchteten Schah. Offensichtlich mit Duldung der Polizei wurde das Standbild des Vaters des geflüchteten Monarchen Reza demoliert. Als die Demonstranten weitere Ausschreitungen unternahmen, kam es zu einer Schießerei, bei der zehn Personen verletzt wurden. Weitere kaisertreue höhere Offiziere wurden verhaftet. Auch die drei Brüder des Schahs befinden sich in Sicherheitsverwahrung.

Inzwischen sucht die Regierung den Führer der monarchistischen Rebellen, General Zahedi, der sich in den Bergen verborgen halten soll und versuchen wird, nach dem Irak zu entkommen. Die persische Regierung hat den Irak am Montag ersucht, alles zu tun, um politische Zwischenfälle an der Grenze zu vermeiden. In diplomatischen Kreisen der persischen Hauptstadt glaubt man, daß Mossadeq dem Beispiel Nagibs folgen und die Monarchie abschaffen wird.

Kabinett Pella wurde vereidigt

dmt. Rom, 17. August

Das neue italienische Kabinett Pella wurde am Montag durch Staatspräsident Einaudi vereidigt. In den Nachmittagsstunden trat der Ministerrat zum ersten Mal zusammen und arbeitete die Regierungserklärung aus, die der Ministerpräsident am Mittwoch vor beiden Häusern des Parlamentes verlesen wird. In politischen Kreisen rechnet man damit, daß sowohl die Monarchisten als auch die Neofaschisten im Parlament eine wohlwollende Haltung einnehmen werden.

Der ehemalige Ministerpräsident de Gasperi wird während der Regierungserklärung Pellas zum ersten Mal seit acht Jahren nicht auf der Regierungsbank, sondern als Abgeordneter in der Kammer sitzen. Voraussichtlich wird er das Wort ergreifen, um das neue Kabinett zu unterstützen, dessen vornehmste Aufgabe die Billigung des Staatshaushaltes ist.

Mit oder ohne Regierung?

Chronisten haben es heutzutage nicht mehr leicht. Da spitzen sie ihre Federn oder entstauben ihre Schreibmaschinen, um der wissensdurstigen Umwelt ein Spiegelbild der Ereignisse zu liefern. Doch ehe sie sichs versehen, finden sie sich plötzlich inmitten einer Satire. Es ist das Zeitgeschehen selbst, das heute die Satiren schreibt.

Da hat z. B. Frankreich eine reguläre Regierung, die sich des Vertrauens der Kammer erfreut. Das hindert jedoch nicht, daß es im ganzen Lande drunter und drüber geht. Gleich nebenan, bei der lateinischen Schwesternation, ist man schon seit Monaten auf der Suche nach einer Regierung, hat also keine . . . Dort aber klappt alles am Schnürchen! Man kann Briefe und Müll in die jeweils zuständigen Kästen werfen und dabei sicher sein, daß sie ihren Bestimmungsort erreichen. Man kann in Italien getrost auf Urlaub fahren, ohne befürchten zu müssen, zu einer finanzschädlichen Verlängerung des Urlaubs gezwungen zu sein.

All das gibt es in Frankreich gegenwärtig nicht. Aber es gab es. Solange nämlich auch Frankreich keine Regierung hatte. Gerade in diesen Zeiträumen, die bekanntlich jenseits des Rheins besonders ausgedehnt zu sein pflegen, herrschte Ruhe und Ordnung. Wer wollte also noch länger daran zweifeln, daß es immer nur die Regierungen sind, die die Unordnung auf die Welt bringen? Ganz offenbar fahren doch nicht nur die Eisenbahnen, sondern auch die Völker selbst dort am besten, wo sie durch keine Regierung gestört werden.

Haben nicht politische Philosophen schon seit je den Standpunkt vertreten, daß die Völker am glücklichsten seien, die am wenigsten etwas von ihrer Regierung merken? Hätten die Philosophen etwas mehr Zivilkourage gehabt, dann wären sie noch einen Schritt weitergegangen und hätten die Staaten ohne jede Regierung, die Staaten mit permanenter Regierungskrise als das Ideal gepriesen. Sie hätten dann schon längst eine „Paradoxie der Weltgeschichte" geschrieben und wären mit denen im Einklang gewesen, die heute des Welträtsels Lösung darin sehen, daß die Demokratie nur durch die Diktatur gerettet werden kann, die Freiheit durch den Zwang und der Friede durch den Krieg.

Im „Falle höherer Gewalt" kommt bekanntlich niemand für seine Verpflichtungen auf. Frankreich hat heute eine höhere Gewalt, in Form einer Regierung. Daher das Chaos. Italien ist glücklicher daran. Weil es dort keine Regierung gibt, braucht sich auch niemand auf die höhere Gewalt zu berufen.

-r.

Vom Hoff aus dem DGB ausgeschlossen

Wegen „groben Verstoßes gegen die Kollegialität"

dpa. Essen, 17. August

Der Hauptvorstand der Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen in Essen hat das frühere Vorstandsmitglied des DGB, Hans vom Hoff, wegen „eines ungewöhnlich groben Verstoßes gegen die Kollegialität und gewerkschaftliche Solidarität" mit sofortiger Wirkung aus der Gewerkschaft ausgeschlossen.

Vom Hoff war in der kommunistischen Presse vorgeworfen worden, daß er während der Hitlerzeit Antifaschisten an die Gestapo ausgeliefert habe. KPD-Vorsitzender Reimann hatte diesen Vorwurf in einer Rede wiederholt. Daraufhin befaßte sich der Vorstand der Gewerkschaft mit diesen Vorwürfen. Vom Hoff, der im Januar das Amt eines Abteilungsleiters bei der Hohen Behörde der Montanunion übernahm, bezeichnete das abgedruckte Dokument mit seiner Unterschrift als gefälscht. Er kündigte an, daß er gegen die Zeitungen Klage erheben werde.

Vor einem Untersuchungsausschuß erklärte er ebenfalls, die kommunistischen Anschuldigungen beruhten auf Fälschungen. Die gewerkschaftlichen Untersuchungen wurden fortgesetzt und führten jetzt zu seinem Ausschluß.

Zum Ausschluß vom Hoffs aus den Gewerkschaften erklärte die DGB-Bundespressestelle, der DGB-Vorstand werde sich mit diesem Fall beschäftigen. Ueber die Auswirkungen dieses Beschlusses auf die Tätigkeit vom Hoffs bei der Hohen Behörde der Montanunion könne nur die Hohe Behörde selbst entscheiden.

Zwei Tote bei Explosion

dpa. New York, 17. August

Bei einer schweren Explosion auf der amerikanischen Marinewerft in Brooklyn, die als eine der größten Marinewerften der Welt gilt, wurden in der Nacht zwei Personen getötet und neun verletzt, Gebäude in der Umgebung wurden beschädigt. Sechs Feuerlöschzüge bekämpften den Brand, der nach der Explosion ausbrach. Die Ursache der Explosion ist noch nicht bekannt.

Endlich zufrieden?

Bist Du endlich zufrieden, lieber Freund, daß es Dir nach diesen vielen Regentagen morgens entgegenleuchtet im strahlenden Sonnenlicht? Und daß der Tag nicht mehr verdunkelt wird durch regenschwere Wolken? Bist Du endlich zufrieden über soviel spätes Sommerglück?

Aber ich höre schon ein stöhnendes „Aah" ob übergroßer Wärme. Ich weiß es schon, wer da wieder schimpft über die „brutale Hitze" und „unerträgliche Hitze "der Hundstage. Ihr alle seid es, die ihr im Juli gewettert habt über den verpfuschten Sommer und über den Rosenmonat knurrtet, weil er euch nicht genug Sonne brachte und strahlende Wärme, auf daß Ihr endlich Eure Strohhüte und Sommerkleider spazieren führen könntet! Das war freilich ärgerlich, auch für die Geschäftsleute, weil keiner sich sommerliche Kleidung zu kaufen traute. Es war ärgerlich für uns alle und eine große Enttäuschung, zumal, wenn man seine Ferien nun schon hinter sich liegen sieht und sich mit ingrimmiger Wehmut ausmalt, wie alles hätte sein können, wenn diese warmen Tage uns eher gelacht hätten. Aber mit solchen „Wenn"-Betrachtungen ist im Leben noch kein Mensch weitergekommen. Darum sollte sich jeder freuen, daß uns wenigstens der August noch den ersehnten Sommer bringt im Reichtum seines ganzen Zaubers.

Endlich zufrieden? So frage ich und meine alle die Menschen, die nun schon seit drei Monaten nach Sonnentagen jammern und jetzt, wo sie endlich da sind, doch das Nörgeln und Schimpfen nicht lassen können, weil ihnen vielleicht der Kragen plötzlich zu eng geworden ist oder das Arbeitszimmer zu klein.

All Ihr ferienfrohen Menschen und Ihr, die Ihr wieder die Pflichten erfüllt, die der Tag von Euch fordert, seid endlich zufrieden über soviel Sonnenglück, das für Euch alle eine kleine Goldkrone hat. Ihr müßte sie nur richtig aufzusetzen verstehen und endlich zufrieden sein mit dem, was Euch der Sommer an späten Gaben noch in den Schoß wirft.

Herold

Halver

MGV „Arion" wird 75 Jahre

In diesem Jahre kann der heimische Männergesangverein „Arion" auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Das Jubelfest wird am 13. September stattfinden. Am Morgen dieses Tages wird eine Feierstunde im Märkischen Werk stattfinden, der sich eine Gefallenen-Ehrung am Ehrenmal und ein Promenadenkonzert am Hotel zur Post anschließen werden. Die weitere Festfolge sieht einen Festzug und ein großes Konzert auf der Karlshöhe mit anschließendem Tanz vor.

Kaninchen- und Produktenschau geplant

Eine Mitgliederversammlung des Kaninchenzucht-Vereins Halver fand im Lückmannschen Lokale statt. Vorsitzender Adam Preikscheit konnte eine große Zahl Züchter und Züchterfrauen begrüßen.

Eine rege Aussprache gab es über die Kreisverbands-Schau 1953, insonderheit wegen der Beschickung mit Tieren. Sie findet beim Verein Oberrahmede statt. Die auszustellenden Tiere müssen bis zum 19. September dem Kreisverbandsvorsitzenden Weißgerber, Mühlenrahmede gemeldet werden. — Der Verein Halver plant für den 14. und 15. November d. J. eine Lokal-Kaninchen- und Produkten-Schau in der Turnhalle.

Vergünstigung für Pilgerverkehr

Die Bundesbahndirektion Wuppertal teilt mit: Für den Pilgerverkehr nach Neviges und Kevelar werden ab sofort von allen Bahnhöfen des Bezirks Wuppertal stark ermäßigte Fahrkarten mit eintägiger Gültigkeitsdauer ausgegeben. Bei Benutzung zuschlagspflichtiger Züge ist der tarifmäßige Zuschlag zu zahlen.

Fahrkarten nach Neviges werden an allen Tagen bis einschließlich 15. November und nach Kevelaer an den Wochentagen Montag bis Freitag bis einschließlich 1. November ausgegeben. Näheres bei allen Fahrkartenausgaben und DER-Reisebüros.

Alle Hamburgfahrer wieder da

Am gestrigen Morgen trafen die letzten Teilnehmer und Schlachtenbummler des Deutschen Turnfestes mit reichen und schönen Erlebnissen wieder im heimatlichen Halver ein.

Segelflug-Prüfung erflogen

Als erster Lehrgangsteilnehmer des Kursus der Halverschen Ortsgruppe in Bonn-Hangelar erflog Heinz Filthaus seine B-Prüfung auf dem Halverschen Schulgleiter „Hans-Ullrich". Unseren herzlichsten Glückwunsch!

Bedeutsam für Lüdenscheid und Kreis Altena

125 Jahre Kranken-Versicherung

Vom Kranken-Unterstützungsverein zur Allgemeinen Ortskrankenkasse

In diesem Monat sind 125 Jahre vergangen, seitdem in Lüdenscheid ein Kranken-Unterstützungsverein von Fabrikanten und Arbeitern, die sogenannte Fabikarbeiter-Unterstützungskasse ins Leben gerufen wurde. Diese Tatsache darf ohne Frage als ein bedeutsamer Schritt im sozialen Leben unserres Heimatgebietes angesehen werden. Sie war schlechthin der Beginn der organisierten Krankenversicherung, geboren aus der Erkenntnis der engen Verbundenheit zwischen der Wirtschaft und einem gesunden Mitarbeiterstamm.

Der Kranken-Unterstützungsverein entwickelte sich sehr schnell zu einer sozialen Einrichtung mit öffentlich-rechtlichem Versicherungszwang und versicherungsrechtlichen Begriffen und Grundsätzen, und zwar mehr als fünfzig Jahre vor der gesetzlichen Krankenversicherung.

Die Armenunterstützung war mehr als dürftig

Damals begannen die Industrialisierung, das Maschinenzeitalter und der Liberalismus. Eine Arbeiterfamilie stand oft durch wiederholte Krankheit, vor allem des Ernährers, vor einem Nichts. Wenn auch das „Preußische Allgemeine Landrecht" von 1794 den Städten und Gemeinden die Verpflichtung auferlegt hatte, für die Ernährung ihrer in wirtschaftlicher Bedrängnis lebenden Einwohner zu sorgen, so war die Armenunterstützung doch mehr als dürftig.

Für die damaligen Verhältnisse spricht unter anderem ein Bericht des Kommandierenden Generals des siebten (westfälischen) Armeekorps von 1826, demzufolge bei den Musterungen die Tauglichkeitsquote infolge des schlechten körperlichen Zustandes der jungen Männer nicht erreicht wurde. Es werde in zehn Jahren kein militärtauglicher Mann mehr auszuheben sein, wenn die Abwanderungen vom Lande und ihre Ausnutzung in den Fabriken nicht eingeschränkt würde. 1837 ließ das Preußische Staatsministerium die Kinderarbeit unter neun Jahren verbieten. Für Jugendliche unter 16 Jahren wurde eine Höchstdauer von zehnstündiger Arbeitszeit bestimmt und die Nacht- und Sonntagsarbeit für sie verboten.

Unter diesen Umständen wurde die Gründung des Kranken-Unterstützungsvereins als beispielhaft anerkannt. Das im Jahre 1884 in Kraft getretene Krankenversicherungsgesetz hat in Lüdenscheid die bestehende, auf Selbsthilfe und Selbstverwaltung beruhende Einrichtung nur regelnd geordnet und dadurch erweitert, daß der Versicherungszwang auch für weibliche Arbeitskräfte eintrat.

3562 Mitglieder bei 15 000 Einwohnern

Die gesetzliche Ortskrankenkasse der Fabrikarbeiter begann mit 3562 Mitgliedern bei einer Einwohnerzahl von rund 15 000. 1887 waren es schon mehr als 4000 Mitglieder, dazu kamen noch mehrere andere Krankenkassen für Handwerker, Bauhandwerker, die Betriebskrankenkasse der Firma Gebrüder Noelle usw., so daß insgesamt 5609 Versicherte bei 17 000 Einwohnern gezählt wurden. Nach 25jährigem Bestehen (also im Jahre 1909) gehörten zur Ortskrankenkasse der Fabrikarbeiter über 8000 Mitglieder.

Schon kurz vor Beginn unseres Jahrhunderts traten die Versicherten für eine Verschmelzung der verschiedenen Kassen ein. Diee Einigungsverhandlungen waren jedoch infolge der Bedenken von seiten der Arbeitgeber ohne Erfolg. Durch die Reichsversicherungsordnung (1911) wurde die Frage der Verschmelzung auch in Lüdenscheid wieder aufgerollt. Die im Gesetz gegebene Möglichkeit für die bisherigen Kassen, als „besondere Ortskrankenkasse" bestehen zu bleiben, wurde dann von allen angestrebt. Das Oberversicherungsamt verfügte indessen die Zusammenlegung der Fabrikarbeiterkrankenkasse, der Handwerker- und der Gemeindekrankenkasse. Rendant und Geschäftsführer war Carl Schmidt, der bereits seit 1900 die Fabrikarbeiterkrankenkasse verwaltet hatte. Das Amt des Vorsitzenden in der Fabrikarbeiterkrankenkasse hatten inne: Richard Hueck (dreimal), Fritz Nolte, Hugo Paulmann, Eugen Turck und Ernst Linden. Zum Vorstand zählten im Laufe der Jahre von Arbeitgeberseite Karl Steinweg, Julius Fischer, Emil Rahmede, Robert Wegerhoff, Hugo Schulte, Wilhelm Brauckmann, Fritz Funke und Ernst Jünger. Versichertenvertreter waren: Fritz Eichholz, Gustav Rüggeberg, Gustav Kattwinkel, Otto Weiden, Fritz Haake, Heinrich Fischer, Julius Müller, Peter Groll, Johann Katzmann, Karl Heedt, August Winkel, Nikolaus Stemmler, Hermann Schulte, Johann Fischer, Karl Jüngermann, Ferdinand Schmidt.

Gründung der AOK im Jahre 1914

Die verwaltungsmäßige Zusammenlegung der oben bereits genannten Kassen und damit die Bildung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Lüdenscheid-Stadt erfolgte zum 1. Januar 1914. Ihr Vorsitzender wurde Fabrikdirektor Ernst Jünger. Obwohl die Ortskrankenkassen bei Beginn des Ersten Weltkrieges erst verhältnismäßig kurze Zeit bestanden, bewährten sie sich besonders in diesen Kriegsjahren. Es muß erwähnt werden, daß eine Reihe der heimischen Arbeitgeber die zum Kriegsdienst einberufenen Arbeiter nicht abmeldeten, sondern freiwillig weiterversicherten, so daß bei Krankheit oder Verwundung dieser Mitglieder Anspruch auf Krankengeld bestand. Dieses von sozialem Verständnis zeugende Verhalten sicherte den Familienangehörigen der betreffenden Kriegsteilnehmer Anspruch auf freie ärztliche Behandlung und bei Gefallenen auch den Anspruch auf Sterbegeld. Von August 1914 bis Ende Dezember 1918 wurde an die Kriegsteilnehmer mehr als 190 000.— Mark Krankengeld und für 213 Gefallene rund 19 000.— Mark Sterbegeld gezahlt. Hinzu kommen noch ca. 45 000,— Mark für ärztliche Behandlung der Familienangehörigen.

In den Jahren nach dem Ersten Weltkriege bewies auch die AOK Lüdenscheid ihre Beweglichkeit und Anpassungsfähigkeit. Am 1. 4. 25 schied Geschäftsführer Carl Schmidt aus, an seine Stelle trat sein bisheriger Stellvertreter Paul Krause. Das im Jahre 1927 erworbene Haus Schillerstr. 6 wurde 1928 bezogen, nachdem man seit 1914 im damaligen Kaffeehaus „Germania", dem heutigen Gewerkschaftshaus, ein Unterkommen gefunden hatte.. Die Kasse zählte damals 14 600 Mitglieder, zu 49 Prozent weibliche. Die Krise der 30er Jahre und das „tausendjährige Reich" blieben nicht ohne Einfluß auf die Krankenkasse, die Selbstverwaltung wurde 1934 aufgehoben. Der Zweite Weltkrieg und die Nachkriegszeit stellte die

Sinn des Verbandstages in Hagen

Laienspieler aus Halver und Oberbrügge dabei

Zusammenfassung der Spieler — Garantierung eines soliden Veranstaltungs-Niveaus

Dem Bezirk Hagen des das ganze Bundesgebiet umfassenden Landesverbandes für Heimat- und Volksbühnen-Spiele, Sitz Bochum, ist die Ausrichtung des diesjährigen Verbandstages übertragen worden, der am 19. und 20. September in Hagen stattfindet. Am Wochenende kamen die Vorstandsmitglieder aller Vereine des Bezirks Hagen zusammen, um das Programm der Tagung festzulegen. Vertreten waren die Vereine „Deutsche Bühne" Kückelhausen, „Volksbühne" Vogelsang, „Heimatbühne" Herdecke, „Bühnentreue" Hagen, „Euterpe" Hagen, „Volksbühne" Halver und „Volksbühne" Oberbrügge.

Wie Bezirksleiter Wilhelm Caspari erklärte, soll es Sinn und Zweck des Verbandstages sein, Wege zu finden, um alle Laienspieler zusammenzufassen und ein solides Niveau ihrer Veranstaltungen zu garantieren. Es werden 300 bis 400 Delegierte aus dem gesamten Bundesgebiet erwartet und ebenso viele Gäste, so wie die Vertretungen der Verbände Hamburg, Berlin und Saargebiet. Samstag, 19. 9., findet im Hohenzollernsaal unter Leitung von Robert Hoffmann ein Festabend statt. Das Programm wird von den Mitgliedern der Vereine des Bezirks Hagen und von dem 32 Instrumente umfassenden Orchester des Musikvereins „Concordia" unter Leitung von Berni Schiffelier gestaltet. Sonntag wird in der Karl-Heinz-Brandt-Halle das Schauspiel „Die Scholle der Väter" von Wilhelm vom Hagen aufgeführt, die Spielleitung übernahm Karl Bischoff.

Selbstversorger überführt

Eine Frau, die in einem auswärtigen Textilbetrieb beschäftigt war und dort zahlreiche Textilien entwendet hatte, wurde dieser Diebstähle überführt und das Diebesgut konnte ihr abgenommen werden. Sie sieht einer empfindlichen Strafe entgegen.

Die Heimatzeitung gratuliert

Am morgigen Mittwoch vollendet Witwe Luise Pfingsten, geb. Heying, Frankfurter Straße 2, ihr 79. Lebensjahr. Unsern Glückwunsch!

Ansdhlag

Das interessiert die Mütter

Am kommenden Donnerstag findet um 15 Uhr in der Schule Anschlag die nächste Mütterberatungsstunde statt.

Die Erfolge beim Bezirksschwimmfest

Halvers Schwimmer mit vielen Preisen

Sie holten sich allein 10 Erste Preise — Es gab schöne Rennen

Die Wettkampfmannschaft der Schwimmabteilung im TuS Halver 1848 beteiligte sich am gauoffenen Bezirksschwimmfest des Lenne-Volme-Turngaues in Dahle bei Altena.

Unsere kleine Mannschaft war schon beim ersten Wettkampf in der rechten Stimmung, als F. W. Worthmann, A. Schmidt, H. Wefers und W. Pohl die 4×50-m-Herren-Brust-Staffel für sich entschieden. Doris Wilp war im 50-m-Brustschwimmen für Schülerinnen der Sieg nicht zu nehmen, während Ursula Heckert auf einen sehr beachtlichen 5. Platz kam. Ewald Fieseler konnte über 50-m-Kraul für Jugendliche den 2. Platz erringen.

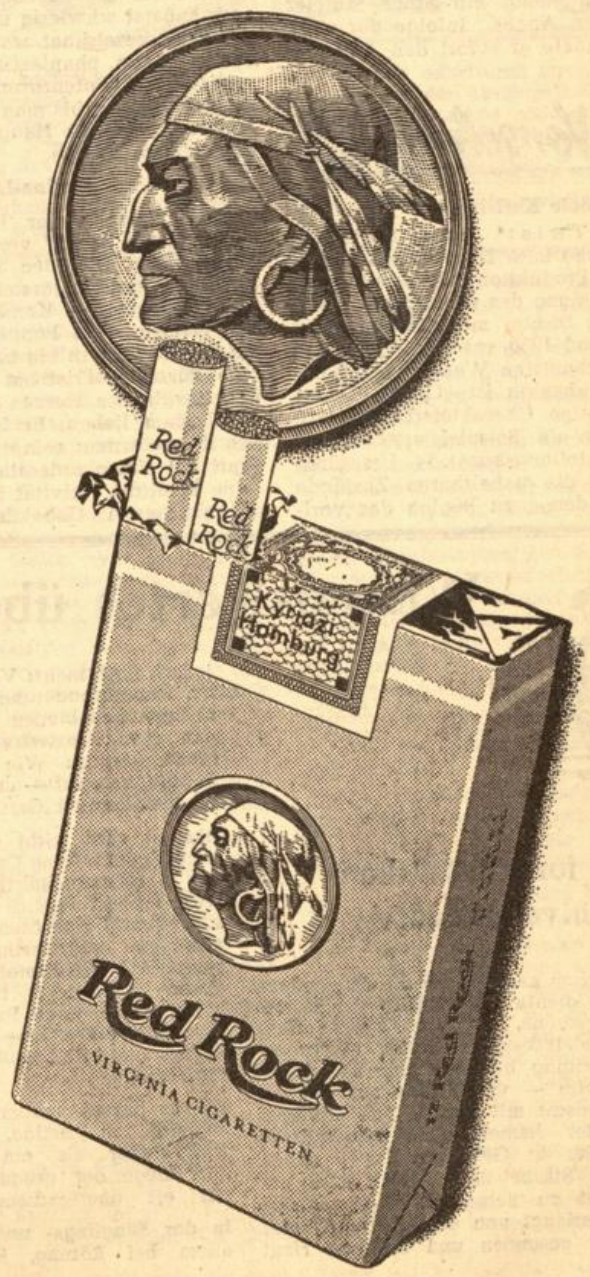
Hannelore Dienstuhl und Gisela Aubert belegten die ersten beiden Plätze im Brustschwimmen für Damen. Außerdem gewann Gisela Aubert noch das Damen-Rückenschwimmen. Werner Schwarz und Hermann Wefers siegten in ihren Klassen beim 50-m-Brustschwimmen für Altersschwimmer. Werner Schwarz war beim Streckentauchen abermals erfolgreich, während Rudi Mauer auf den 2. Platz kam. F. W. Worthmann und Arthur Schmidt belegten den 1. und 3. Platz im 50-m-Brustschwimmen für Jugendliche.

Die beiden wohl schönsten Rennen schwamm Werner Pohl über 50 m Kraul und Schmetterling. Im Kraulschwimmen mußte er sich mit Handbreite beugen; doch konnte er seinen Bezwinger im nachfolgenden Brustschwimmen nach herrlichem Endkampf hinter sich lassen.

Nach den erfolgreichen Schwimmwettkämpfen mußten unsere Wasserballer leider eine 3:0-Niederlage gegen Altena einstecken. Hier, wie auch in anderen Wettkämpfen fehlte der erfolgreiche Jugendschwimmer Karl Hermann Fischer sehr.

Mit 10 1. Preisen, 3 2. Preisen, 1 3. u. 1 5. Preis kehrten unsere Schwimmerinnen und Schwimmer zur Herpine zurück, wo sie herzlich empfangen wurden.

Keine ist reiner!



6 STÜCK 50 PFG. • 12 STÜCK DM 1.-

„Unternehmen Kinderlift" gestartet

Bundespräsident Heuß empfing „Luftbrückenkinder" in Wahn

dpa. Berlin, 17. August

Am Montagfrüh starteten auf dem Tempelhofer Flugplatz die ersten Flugzeuge des „Unternehmens Kinderlift", einer von den Amerikanern unterstützten Aktion, die 1200 in Berlin lebenden Flüchtlingskindern aus der Sowjetzone einen vierwöchigen Ferienaufenthalt in der Bundesrepublik ermöglicht.

Auf dem Flugplatz Wahn bei Köln wurden 58 Kinder von Budespräsident Heuß begrüßt. Prof. Heuß sagte, die Kinderluftbrücke sei mit ein Ausdruck dafür, daß Berlin immer noch die Mitte Deutschlands sein wird. Er „entschuldigte" sich dann bei den Kindern dafür, daß er eine Rede gehalten habe. Es müsse aber sein, sagte er, und begrüßte darauf jedes Kind mit Handschlag.

100 Jungen trafen auf dem Frankfurter Rhein-Main-Flughafen ein und wurden in ein von der USA-Armee errichtetes Lager im Taunus gebracht. Dort erwartete sie ein buntes Programm mit sportlichen Wettbewerben, Wanderungen, Ausflügen, Theater, Musik und Gruppenspielen.

Etwas blaß von dem ungewohnten Flug, aber mit strahlenden Augen kamen etwa 100 Kinder in Hannover an. Wie bekannt wird, übersteigt das Freiplatzangebot bei weitem die Zahl der zur Verschickung vorgesehenen Kinder. Die Pflegeeltern äußerten vielfach spezielle Wünsche. Ein Mann schrieb, er wiege 150 Pfund und habe dringend einen Kostgänger nötig, damit seine „Lebensmittelration" geringer werde.

Die meisten Angebote kamen aus Nordrhein-Westfalen. Auch amerikanische und englische Familien haben sich bereiterklärt, einen kleinen Feriengast aufzunehmen. Ein Angebot kam sogar von Sowjetzonenflüchtlingen aus Schweden, die vor zwei Jahren aus dem sowjetisch besetzten Gebiet geflohen waren.

Wahlabkommen CDU-Zentrum unterzeichnet

em. Düsseldorf, 17. August

Das Zentrum stellt im ganzen Bundesgebiet einzig im Wahlkreis Oberhausen einen eigenen Kandidaten zur direkten Wahl auf, der zugleich als Kandidat der CDU gilt.

Dies ist der Inhalt eines Wahlabkommens, das am Montagabend zwischen den Landesverbänden der CDU und der Deutschen Zentrumspartei in Nordrhein-Westfalen unterzeichnet wurde. Der CDU-Kandidat in Oberhausen, der auf eine direkte Kandidatur verzichtet hat, wird den zweiten Platz auf der Landesliste des Zentrums einnehmen.

Lage in Frankreich verschärft sich

dmt. Paris, 17. August

Die Streiksituation spitzt sich weiterhin zu. Obwohl Ministerpräsident Laniel am Montagabend in einer Rundfunkrede die Streikenden aufgefordert hat, am Dienstag die Arbeit wieder aufzunehmen, und androhte, daß mit jenen, die weiterhin streiken würden, keine Verhandlungen mehr geführt würden, hat der Vollzugsausschuß der sozialistischen Gewerkschaft Force Ouvrière Regierungsvorschläge zur Beendigung des Streiks abgelehnt.

Moskau-Delegation ernannt

dmt. Berlin, 17. August

Sowjetzonen-Ministerpräsident Grotewohl, Walter Ulbricht und Otto Nuschke sind die drei führenden Köpfe der Sowjetzonen-Delegation, die sich am 20. August auf Einladung der Sowjetregierung nach Moskau begeben wird, um dort über gesamtdeutsche Fragen und die Beziehungen der Sowjetunion zur Sowjetzone zu verhandeln.

Die Delegationsmitglieder wurden am Montag in einer Sondersitzung des Sowjetzonen-Ministerrates ernannt. Außer dem Triumvirat Grotewohl—Ulbricht—Nuschke, gehören Dr. Bolz (NDP), Dr. Loch (LDP) und der Präsident des Nationalrates der Nationalen Front, Prof. Dr. Correns, so wie die Minister für Landwirtschaft, Handel und Hüttenwesen der Delegation an.

Hilfe für nichtorganisierte Jugend - aber wie?

Landesjugendring nimmt kritisch zu „Heimen der offenen Tür" Stellung

Düsseldorf. Die Spitzenvertreter der Jugendverbände des Landes NRW befaßten sich in einer außerordentlichen Sitzung in Recklinghausen unter anderem eingehend mit der Frage der Betreuung der nichtorganisierten Jugendlichen. Seit einigen Jahren bemühen sich die Verbände der freien Jugendwohlfahrtspflege und einige Stadtverwaltungen in den sog. Heimen der „Offenen Tür" Betreuungszentren für die nichtorganisierte Jugend zu schaffen. Bisher sind diese Bemühungen als ein Experiment zu werten, dessen letzter Erfolg noch nicht beurteilt werden kann. Die umfangreichen Bemühungen verschiedener Stadtverwaltungen, Heime mit dem genannten Ziel zu errichten, hat den Landesjugendring veranlaßt, mit Zustimmung aller Jugendverbände zu dieser Entwicklung kritisch Stellung zu nehmen.

So sehr jede Bemühung gutgeheißen wird und die volle Unterstützung der Verbände findet, die dazu dient, abseitsstehende junge Menschen in eine saubere und jugendgemäße Umgebung zu bringen und ihnen dort neue und bewährte Wege der Freizeitgestaltung zu zeigen, so deutlich muß davor gewarnt werden, eine soalche Arbeit lediglich auf das Bieten von Vorteilen zu beschränken. Ganz abgesehen davon, daß aus zahlreichen Probefällen offenbar wird, daß für die in den Heimen der „Offenen Tür" betreuten Jugendlichen im Vergleich zu den gemeinschaftswilligen jungen Menschen in den Jugendverbänden das fünf- bis sechsfache an öffentlichen Mitteln ausgegeben wird, ist auch das erzieherische Ziel, das man an diese Bemühungen knüpft, dadurch gefährdet, da die gebotenen Vorteile nicht oder in nur unzureichendem Maße mit Forderungen und mit der Uebernahme von Mitverantwortung verbunden wird.

Zudem bezweifeln die Jugendverbände, daß die in den Städt. Heimen der „Offenen Tür" geleistete Arbeit zur Gemeinschaftsbildung führt. Im allgemeinen ist dies eher anzunehmen von solchen Heimen, die von Verbänden der freien Jugendwohlfahrtspflege und damit in loser Zusammenarbeit mit dem Trägerverband geleitet werden, der selbst Arbeit und Verantwortung in der Gemeinschaft mit dem klaren erzieherischen Ziel verbindet. Nicht ohne Sorge wird in Kreisen der Jugendverbände darüber gesprochen, daß die Auswirkungen einer solchen Jugendbetreuung möglicherweise statt einer Gott-sei-Dank abgetretenen Staatsjugend eine Kommunaljugend ins Leben rufen könnten.

Die Jugendverbände werden daher kritisch die weitere Entwicklung beobachten und den Heimen der „Offenen Tür" und ihrer Aufgabenstellung in Zukunft besondere Achtsamkeit widmen.

Eisenhower berichtet über USA-Auslandshilfe

NATO-Rüstung 1953: 3 Milliarden Dollars

dmt. Washington, 17. August

Präsident Eisenhower berichtete am Montag in einer Botschaft an den Kongreß über das amerikanische Auslandshilfsprogramm.

Der Präsident fügte in einem Begleitschreiben hinzu, das Eigeninteresse der USA sei mit der Sicherheit und dem Wohlergehen anderer Nationen unlösbar verbunden. Die Hilfslieferungen werden damit begründet, daß die Bedrohung der freien Welt in keiner Weise nachgelassen habe. Deshalb sei es notwendig, den Aufbau und die regionale Integration ausländischer Gebiete auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet zu unterstützen und damit die Grundlagen der kollektiven Stärke zu verbreitern.

Der Bericht weist darauf hin, daß die NATO-Länder innerhalb der ersten sechs Monate des Jahres 1953 über drei Milliarden Dollar Rüstungsgüter produziert hätten. Das bedeute eine Erhöhung um das Vierfache gegenüber 1950. Auch die europäische Dollarlücke habe sich dank der amerikanischen Hilfe weitgehend geschlossen.

Guillaume erstattet Bericht

dmt. Paris, 17. August

Der französische Generalresident in Marokko, General Guillaume, flog am Montagnachmittag nach Paris, um dem französischen Kabinett über die jüngste Entwicklung in Marokko, Bericht zu erstatten. Wie verlautet, herrschte in Marokko am Montag vollständige Ruhe. Nach abschließenden Meldungen forderten die Unruhen bisher 38 Todesopfer.

Der ägyptische Außenminister Fawz erklärte im Zusammenhang mit den Ereignissen in Marokko, daß die Arabische Liga keine Sondersitzung plane, zumal sie Anfang September ohnehin zusammentritt. Dabei steht die marokkanische Frage auf der Tagesordnung.

Aegyptisch-britische Verhandlungen vertagt

dmt. Kairo, 17. August

Die für Montag vorgesehenen Besprechungen zwischen der britischen und ägyptischen Delegation über die Suezfrage wurden auf Ersuchen der Aegypter im letzten Augenblick verschoben.

Wie aus britischer Quelle verlautete, dürfe man daraus jedoch keine pessimistischen Schlüsse ziehen. Die Vertagung sei auf die bevorstehende Reise General Nagibs nach Saudi-Arabien zurückzuführen, der unter anderem auch von führenden Mitgliedern der ägyptischen Delegation begleitet würde.

Rowdies um internationales Zeltlager

Neuenrade. Eine Gruppe von etwa 60 deutschen und 10 schwedischen Pfadfindern haben vergangene Woche in der Falkenscheid bei Neuenrade ein Zeltlager aufgeschlagen. Sie wollen dort 14 Tage kampieren. Es ist eine Lust, dem emsigen Leben und Treiben der jungen Menschen zuzusehen, die ganz begeistert sind von der schönen sauerländischen Bergwelt. Die deutschen Pfadfinder nehmen sich den ausländischen Gästen mit viel Liebe an und unternehmen Wanderungen mit ihnen. — In zwei aufeinander folgenden Nächten der vorigen Woche schlichen zahlreiche Rowdies um das Lager herum und versuchten, dasselbe zu zerstören. Einige handfeste Pfadfinder konnten jedoch das verwerfliche Vorhaben vereiteln.

Kurz notiert

Wie der Budapester Rundfunk am Montag meldete, hat der ungarische Staatspräsident den britischen Staatsangehörigen Sanders begnadigt. Sanders war 1950 in Budapest wegen Spionage zu 13 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Der Amerikaner Vogeler, der mit ihm abgeurteilt wurde, ist bereits vor zwei Jahren begnadigt worden.

Der britische Vizeluftmarschall Brook kam am Montag ums Leben, als seine Meteor-Düsenjagdmaschine in der Nähe von Stafford in England gegen eine Scheune raste. Die 130 Tonnen Heu in der Scheune gingen in Flammen auf. Die Trümmer des Flugzeuges waren weit um die Unglücksstelle verstreut.

Was wir bergen in den Särgen,
ist der Erde Kleid,
was wir lieben, ist geblieben,
bleibt in Ewigkeit.

Heute früh, 8 Uhr wurde nach kurzem, schwerem Leiden jedoch plötzlich und unerwartet mein lieber innigstgeliebter Mann, Karl-Hermanns lieber, guter Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Hubert Fischer

im Alter von 46 Jahren aus unserer Mitte gerissen.

In stiller Trauer:

Frau Hubert Fischer, Grete geb. Vedder
Karl-Hermann Fischer
und Anverwandte

Halver, in der Bräumcke, den 17. August 1953.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 20. August 1953, um 16 Uhr, vom Trauerhause aus, statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

NACHRUF

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß unser lieber Arbeitskamerad und treuer Mitarbeiter

Herr

Hubert Fischer

durch den Tod nach kurzer Krankheit aus unserer Mitte genommen wurde.

Zwanzig Jahre hat er in unserem Betrieb vorbildlich und fleißig seinen Arbeitsplatz ausgefüllt. Wir werden ihm über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken bewahren.

Betriebsleitung und Gefolgschaft
der Firma
Rheinmetall AG., Werk Halver

Lichtspiele Karlshöhe

Dienstag bis Donnerstag
20 Uhr
Mittwoch Nachmittag
17 Uhr Jugendvorstellung
Der Film von dem die Welt spricht.
Jetzt auch in Deutschland.

Oliver Twist

Ein Charles Dickens Film
mit **Robert Newton,**
Alec Guinnes

REGINA
LICHTSPIELE HALVER

Heute bis einschließlich Donnerstag 20 Uhr

Schütze Bumm lernt um

Nils Poppe, unser unvergesslicher Schütze Bumm, wird auch diesmal wieder sein Publikum zu Heiterkeitsstürmen hinreißen.

Einmachzeit

Nutzt die Einmachzeit, schafft Vorrat für den Winter.
Gut erfüllen ihren Zweck
Flachrand-Einkochgläser
Marke Weck
in den Größen von ¼ bis 2 Liter vorrätig.
Weck-Einkochapparate

Neuheit

Der vollkommene
Saftgewinner Marke Weck
komplett 4teilig **DM 36.—**

Wilh. Bell jr. Halver

Am Freitag, dem 14. August 1953 verschied nach langer, schwerer Krankheit im Altersheim Rosenhöhe

Herr Heinrich Hollands

Herr Hollands war in den ersten schweren Nachkriegsjahren der Begründer der »Aachener Nachrichten«. Er war ein liebenswerter Mensch, voller Humor und tätiger Hilfsbereitschaft. Wir verlieren in ihm einen guten Kollegen. Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Düsseldorf, den 18. August 1953

Verein Rheinisch - Wesfälischer
Zeitungsverleger e.V. Düsseldorf
L. Lensing D. Oppenberg

Die Beerdigung hat am 18. August 1953 in Bielefeld auf dem Sennefriedhof in aller Stille stattgefunden.

Auch in dieser Woche: vielseitig, wie immer
„abz" bringt in ihrer neuesten Ausgabe
Wasserkante holt wieder auf
Bericht von einer Reise durch Westdeutschland
Schweden - eine Armee in Urlaub
Was tun eigentlich die Neutralen?
Es geschah im Orient-Expreß
Der große Tatsachenbericht von Curt Rieß
Dazu Roman, Mode, Film, Humor und viele interessante Bildberichte und Einzelbilder

„abz" ist die beliebte Familien-Illustrierte, die wir Ihnen auf Wunsch gemeinsam mit unserer Zeitung ins Haus bringen. Sie erscheint wöchentlich und kostet pro Monat nur DM 1.–. Den Bestellschein nehmen unsere Zeitungsboten und Geschäftsstellen entgegen.

BESTELLSCHEIN

Hiermit bestelle ich die „abz"-Illustrierte zum monatlichen Bezugspreis von DM 1.– für die Dauer von 6 Monaten

Name:
Ort:
Straße:

Gallen-Leber-Kranke
können Heilung finden durch giftfreie, unschädl. 24-Stunden-Kur. Auskunft kostenlos.
Enrique von Kyrein, Augsburg 8

Füllhalter Kugelschreiber
Markenfabrikate, in großer Auswahl
Wilh. Bell jr., Halver

Leistungsecke
der Fa.
Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver, Telefon 160
Kühlschränke
Bosch 100 l . . DM **770.-**